



Nährstoffe und Wasser nicht optimal in darunter liegende Bodenschichten und damit zu den Wurzeln der Reben gelangen. Diese Flächen sind auch kaum mit Regenwürmern besiedelt, bilden wenig Humus, die Böden sind schlechter durchlüftet. Das heißt für die Reben, dass sie schon bald weniger Stickstoff zur Verfügung haben werden bzw. Düngergaben benötigen. All das fördert verkrustete Böden.

Ebenfalls zu entdecken sind »nackte« Böden zwischen den Rebzeilen, Böden frei von Vegetation. Bei Regen wird der Oberflächenhumus hier leichter abgetragen und weggeschwemmt, die Oberflächen verfestigen sich und verkrusten ebenfalls.

Überzeugende Vorteile

Die Begrünung mit Leguminosen in den Weinbergen bringt viele Vorteile: aktiveres Bodenleben dank natürlicher Nährstoffkreisläufe, geringere Bodenerosion und stabilerer Wasserhaushalt der Böden, gesunde Bodenstruktur und Humusaufbau durch die größere Menge Biomasse der

»Gesunde Böden sind die Voraussetzung für authentische Weine!«

Leguminosen. Dem Winzer verhelfen gesunde Böden zu einer höheren Widerstandskraft seiner Reben gegen Krankheiten und zu hochwertigen Trauben. Untersuchungen zeigen, dass bereits in den ersten Jahren eine ausreichende Nährstoffversorgung der Kulturen erreicht werden kann, Ergänzungen durch Kompostgaben sind möglich. Die biologische Aktivität wird dadurch bis in tiefere Bodenschichten angeregt.

Die Begrünung führt aber auch zur Nährstoffkonkurrenz mit den Reben und erhöht den Wasserverbrauch in den Flächen. Heinrich Gretzmeier erklärt, dass zu seiner Bodenarbeit auch Pilze gehören: »Reben aus ökologischem Anbau haben bis zu einem Drittel mehr Wurzelwerk, was ihrer Nährstoffversorgung zugutekommt. Die Symbiose der Reben mit den Mykorrhizapilzen dient beiden, der Pilz bekommt von der Rebe Nährstoffe und die Rebe vom Pilz die Nährstoffe Phosphor und Stickstoff für eine ausgeglichene Nährstoffaufnahme. Mykorrhizen unterstützen die Pflanzen aber auch beim Pflanzenschutz.«

Tiefwurzeln Leguminosen wie Steinklee, Luzerne, Esparsette aktivieren das Bodenleben in verdichteten Böden auch in tieferen Schichten. Die ökologisch wirtschaftenden Winzer beobachten auch Synergien von Leguminosen mit Rhizobien, das sind Knöllchenbakterien, die Stickstoff binden. Entscheidend ist eine angepasste Begrünungsstrategie an die jeweiligen Bedingungen in den Weinbergen zur Harmonisierung der Nährstoffverhältnisse der Reben.

Es kreucht und fleucht im Weinberg

Eine ideale Nahrungsquelle für die Wildbienen stellen solche ökologisch bewirtschafteten Rebberge sogar noch im Spätjahr dar, wenn das Futterangebot nicht

Es kreucht und fleucht im Weinberg

Eine ideale Nahrungsquelle für die Wildbienen stellen solche ökologisch bewirtschafteten Rebberge sogar noch im Spätjahr dar, wenn das Futterangebot nicht



Einfach online wechseln:
www.naturstrom.de/sfm

100 % Ökostrom

- Strom aus Wasser, Wind und Sonne
- unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- Bürger-Energieprojekte
- faire Konditionen

